



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (3Mo 26,3-27,34) **Wichtig für Gott: Eigene Fehler bekennen**

3Mo 27,34 Das sind die Gebote, die der HERR Mose auf dem Berg Sinai an die Kinder Israel aufgetragen hat. [CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Das 26. Kapitel in dieser Portion ist für viele von uns sehr herausfordernd. Daher wird sich dieser Teil explizit mit diesem Kapitel beschäftigen. Ziel dabei ist es, das Handeln und die Erziehungsmaßnahmen unseres himmlischen Vaters zu verstehen. Denn, was er damals gesagt und getan hat, wird er wieder tun, denn unser Gott ändert sich nicht. Wir werden gleich näher auf diesen Punkt eingehen.

Die Auswahl an Themen für diese Portion sind daher nur die folgenden zwei:

- Gott ändert sich nicht. Seine Züchtigungsmaßnahmen auch nicht.
- Sich demütigen, Züchtigung annehmen, Ungerechtigkeiten bekennen.

Wie immer wünschen wir dir Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Gott ändert sich nicht. Seine Züchtigungsmaßnahmen auch nicht.

Es kommt in einigen, mittlerweile vielleicht sogar in vielen, christlichen Glaubensrichtungen vor, dass durch die falsche “Zweiteilung der Bibel”, irgendwie auch Gott “zweigeteilt” wird, sprich: Es gibt einen Gott des sog. Alten Testaments, der zornig, unbarmherzig und brutal war und einen Gott des sog. Neuen Testaments, der voller Liebe und Annahme ist. Diese Auffassung ist natürlich – und man muss es in aller Klarheit sagen – totaler Unsinn und viel wichtiger: total unbiblisch, denn...

Mal 3,6 Denn ich, der HERR, verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen. [SLT]

Unser Gott verändert sich nicht! Seine ewige Unveränderbarkeit ist auch, so wie es dieser Vers besagt, der Grund dafür, warum das Volk Gottes Israel nicht zugrunde gegangen ist – obwohl man sich, wie es das 26. Kapitel aufzeigt, die Rache bzw. den Fluch des Bundes auf sich gezogen hat:

3Mo 26,25 Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Rache des Bundes vollzieht; ... [CSV]

Dieses Schwert wird nicht über das Volk Gottes gebracht, weil der Allmächtige sich das wünscht, sondern weil all diese Strafen am Ende zu diesem Vers führen sollen:

3Mo 26,41 ... Wenn dann ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt und sie dann die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, ... [CSV]

Auf diesen Vers werden wir im nächsten Abschnitt näher eingehen. Denn er ist im Glaubensleben eines jeden von uns immens wichtig und brandaktuell.

An dieser Stelle ist aber v.a. eines wichtig:

Auch wenn wir wissen, dass es keinen unterschiedlichen Gott des ATs und des NTs gibt und auch wenn wir wissen, dass unser Gott unveränderbar ist, ist dieses 26. Kapitel dennoch für einige sehr “herausfordernd”. Schnell können in diesem Zusammenhang Fragen wie z.B. diese aufkommen: “Wie kann Gott so etwas tun? Wieso so grausame Strafen?”; vielleicht sogar auch: “Wieso war Jesus anders?”

Zu dieser letzten Frage kurz zwei Verse aus dem Neuen Testament, welche vielleicht ein weit verbreitetes Bild zumindest ein wenig zurechtrücken (wir können hier nicht im Detail darauf eingehen, aber werden vielleicht zukünftig mit einem Artikel “Der etwas andere Jesus” darauf zurückkommen). Hier nun diese zwei Verse – sowohl als unser Herr im Fleisch wandelte, als auch nach seiner Auferweckung:

Mk 3,5 Und **voller Zorn** schaut er sie einen nach dem andern an, betrübt über die Verstocktheit ihres Herzens... [ZB]

Offb 6,15-17 Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem **Zorn des Lammes!** Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen? [SLT]

Es könnte sein, dass ein jeder von uns sich ein wenig von diesem “Love, Peace and Harmony”-Jesus trennen muss, der in unseren Köpfen herumschlummert. Und wenn man sich vor Augen führt, dass Vater und Sohn “eins” sind, sollte sich auch gleichzeitig unser Bild von unserem himmlischen Vater verändern – je nachdem was für ein Bild man von ihm hat. Er ist weder unbarmherzig noch ist er ein Kuschel-Gott. Unser Gott ist ein eifernder Gott. Und er kann durchaus, wie sein Sohn auch, zornig werden. Dennoch ist unser Gott, ein Gott der Liebe:

1Joh 4,8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn **Gott ist Liebe.** [SLT]

Ganz einfach und prägnant ausgedrückt: Unser Gott ist der, der er ist:

2Mo 3,14-15 Da sprach Gott zu Mose: „**Ich bin, der ich bin.**“ Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israel sagen: „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. **Das ist mein Name auf ewig**, und das ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. [CSV]

Weil unser Gott der ist, der er ist, und weil Gott bestraft (vielmehr züchtigt), und weil unser “Gott Liebe ist”, hängen alle diese Dinge auch miteinander zusammen:

Hebr 12,5-6 Ihr habt wohl vergessen, was Gott euch als seinen Kindern sagt: “Mein Sohn, wenn der HERR dich **zurechtweist**, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an, denn **darin zeigt sich seine Liebe**. Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der HERR jeden, den er als sein Kind annimmt.” [HFA]

Seine Züchtigung fällt teilweise deswegen so hart aus, weil sie sich uns – dem gefallen Menschen – anpasst. Wir, die wir uns Gott und seinen Geboten immer und immer wieder nicht unterwerfen wollen, brauchen diese **Züchtigung aus Liebe**, damit wir aufwachen und umkehren. Das ist auch der Grund, warum sie immer schärfer wird (vgl. hierzu die Verse 3Mo 26,14.18.21.23.27).

Es ist sehr stark vergleichbar mit Eltern, die ihre Kinder, wenn sie wieder und wieder nicht hören wollen, auch immer härter züchtigen. Warum? Weil sie Lust darauf haben? Nein, sicherlich nicht, sondern weil sie ihre Kinder **vor Schlimmerem bewahren** möchten. Eben weil sie sie **lieben**.

Und **genauso** ist es mit diesem Kapitel und mit unserem Gott. Noch einmal Hebr 12,5-6 und Vers 11 dazu:

Hebr 12,5-6.11 Ihr habt wohl vergessen, was Gott euch als seinen Kindern sagt: “Mein Sohn, wenn der HERR dich zurechtweist, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an, denn darin zeigt sich seine Liebe. Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der HERR jeden, den er als sein Kind annimmt.” ... Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war. Wer nämlich auf diese Weise geformt wird, der tut, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt. [HFA]

Wir möchten die Hauptpunkte dieser Aussagen noch einmal zusammenfassen, weil sie so immens wichtig sind:

- “Ihr habt wohl vergessen...“: Anscheinend weiß der Schreiber wohl von unserem Hadern mit Gottes Züchtigung, daher fragt er uns, ob wir die Gründe dafür denn vergessen haben. Direkt, indirekt fordert er uns mit

seiner Aussage auf, dass wir uns das in Erinnerung rufen, was wir längst wissen sollten, nämlich...

- ... **“Mein Sohn, wenn der HERR dich zurechtweist, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an“**: Sind wir vielleicht entrüstet darüber, wie Gott züchtigt? Finden wir das vielleicht ungerecht und brutal? Wissen wir es vielleicht besser als der Allmächtige, wie er mit seiner Schöpfung und seinen Kindern umgehen sollte? Oder sollten wir lieber vertrauen und verstehen, warum er züchtigt...
- ... **“denn darin zeigt sich seine Liebe.“**
- Jeder kann diesen Punkt nachvollziehen und verstehen (auch wenn er oder sie selbst keine Kinder hat), dass **“Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der HERR jeden, den er als sein Kind annimmt.“**; noch einmal die Frage: Warum macht er das? Klar, weil er uns als seine Kinder liebt. Im Kindesalter haben wir vielleicht die Züchtigung unserer Eltern nicht verstanden, aber als Erwachsene sollten wir daher umso mehr die Züchtigung unseres himmlischen Vaters verstehen! Das ist die Selbstverständlichkeit, die diese Verse aufzeigen sollen. Es gibt keinen Grund zum Hadern oder Meckern, sondern allen Grund seine Züchtigung, und somit seine Liebe, anzunehmen.
- Eines ist dabei selbstverständlich: **“Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh.“**
- **“Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war.“**: Auch hier wieder wie bei Eltern und ihren Kindern: Einige von uns können sicherlich jetzt viel eher nachvollziehen, warum unsere Eltern uns so gestraft haben, wie sie es haben. Damals war das alles ätzend, jetzt aber, zeigt sich, wozu das alles gut war. Hoffentlich.
- Dann kommt die abschließende Aussage, die wir mit zwei Fragen einleiten wollen: Will jeder von uns mit dem Frieden Gottes erfüllt sein? Will jeder von uns das tun, was Gott wohlgefällig ist? Falls ja, sollten wir, wie zuvor mehrfach erwähnt, nicht hadern, sondern seine Züchtigung annehmen, denn **“wer nämlich auf diese Weise geformt wird, der tut, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt.“**

Hallelu-Jah!

– Sela!

Wenn wir aber nicht das tun, was unserem Gott gefällt (sprich nicht seine Gebote tun), dann müssen wir einzeln, aber auch als Kollektiv gezüchtigt werden:

3Mo 26,14-16 Wenn ihr **mir aber nicht gehorcht** und **nicht alle diese Gebote tut** und wenn ihr meine Satzungen verachtet und eure Seele meine Rechte verabscheut, so dass ihr **nicht alle meine Gebote tut** und dass ihr meinen **Bund brecht**, so werde auch ich euch dies tun: ... [CSV]

Und das, was er dann tut (bzw. tun muss, weil wir ihn dazu zwingen), wird uns nicht gefallen, obwohl es aus seiner Liebe zu uns heraus geschieht – wie es im Hebräerbrief hieß. Das heißt: Sind wir nicht einsichtig, **sondern wissen es besser**, dann muss er Folgendes tun:

3Mo 26,19 Und ich werde euren starren Hochmut brechen ... [CSV]

Warum muss er uns brechen?

3Mo 26,43 ... darum, ja darum, weil sie meine Rechte verachtet haben und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. [CSV]

Wir finden diese Wortwahl äußerst bemerkenswert, da das “weil bzw. darum” im Hebräischen wirklich verdoppelt wird. So auf die Art, als würden wir den Allmächtigen tatsächlich fragen, warum er uns denn züchtigt und ob es wirklich, wirklich deswegen ist, weil wir seine Gebote nicht halten und er dann antwortet: “Ja klar, genau darum. Warum denn sonst?!”

Das wäre in der Parallele zu unserem Eltern-Kind-Gleichnis so, als würden wir unsere Eltern damals fragen, warum wir gezüchtigt werden und ob der Grund wirklich derjenige sei, dass wir nicht auf sie und das, was sie uns sagen, hören. Welch unsinnige Frage wäre das. Jedes Kind wüsste, warum es gezüchtigt wird, aber uns als “Erwachsene” muss der Allmächtige anscheinend noch einmal deutlicher auf den Grund hinweisen:

“Darum, ja darum, weil ihr meine Gebote verachtet habt.”

Also nicht nur, dass wir seine Gebote nicht gehalten haben, sondern wirklich dafür, dass wir sie **bewusst von uns gewiesen haben**. Als wären sie irgendwie

etwas Schlechtes. Als würde Gott etwas von uns wollen, das uns nicht zu unserem Besten dient. Wie absurd! Aber gleichzeitig auch der aktuelle Zustand im breiten Christentum. Leider!

Aber, aus seiner Liebe heraus, wird er noch einmal auf massive Art und Weise einschreiten. Auf massive Art und Weise uns züchtigen. Erneut: Leider!

1Petr 4,17-18 Denn es ist Zeit für das Gericht Gottes, und es **beginnt bei denen, die zu ihm gehören**. Wenn aber schon wir gerichtet werden, welches Ende werden dann die nehmen, die Gottes rettende Botschaft ablehnen! Wenn schon der nur mit knapper Not gerettet wird, der nach Gottes Willen lebt, wie wird es erst denen ergehen, die von Gott nichts wissen wollen **und seine Gebote mit Füßen treten?** [HFA]

So oder so, am Ende haben wir, wie jedes erwachsen werdende Kind auch, immer die freie Wahl, was wir tun wollen oder nicht. Wir haben die Gott gegebene freie Wahl zwischen gut und schlecht, zwischen Leben und Tod:

5Mo 30,19-20 Ich nehme heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch: Das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch! **So wähle das Leben**, damit du lebest, du und deine Nachkommenschaft, indem du den HERRN, deinen Gott, **liebst** und seiner Stimme **gehörst** und ihm **anhängst**; ... [CSV]

Zum Abschluss noch einmal das Kernelement der Züchtigung Gottes, weil es so immens wichtig ist, dass wir das verstehen und, wie es der Volksmund sagen würde, nicht in den falschen Hals bekommen: Gott züchtigt aus Liebe, damit niemand verloren geht:

Hebr 12,5-6.11 Ihr habt wohl vergessen, was Gott euch als seinen Kindern sagt: “Mein Sohn, wenn der Herr dich **zurechtweist**, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an, denn **darin zeigt sich seine Liebe**. Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der HERR jeden, den er als sein Kind annimmt.” ... Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. **Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war**. Wer nämlich auf diese Weise **geformt** wird, der **tut, was Gott gefällt**, und ist **von seinem Frieden erfüllt**. [HFA]

Und am Ende, wenn die Drangsal für das Volk und der Zorn für die Nationen vorüber ist (bitte beachten: das sind zwei unterschiedliche Dinge in der Heiligen Schrift), dann werden nicht nur wir von seinem Frieden erfüllt sein, sondern die ganze Erde:

Mi 4,1-3 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen; und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird **das Gesetz** ausgehen und das **Wort des HERRN** von Jerusalem; und er wird richten zwischen vielen Völkern und Recht sprechen mächtigen Nationen bis in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. [CSV]

Sich demütigen, Züchtigung annehmen, Ungerechtigkeiten bekennen.

Die aus Liebe geschehende Bestrafung und Züchtigung Gottes hat ein Ziel. Dieses Ziel lesen wir zum Abschluss des 26. Kapitels in den folgenden sechs Versen:

3Mo 26,40-45 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit bekennen und die Ungerechtigkeit ihrer Väter infolge ihrer Treulosigkeit, die sie gegen mich begangen haben, und besonders deshalb, weil sie mir widerstanden haben und ich ihnen widerstand und sie in das Land ihrer Feinde brachte. Wenn dann ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt und sie dann die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, so werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken; und auch meines Bundes mit Isaak und auch meines Bundes mit Abraham werde ich gedenken, und des Landes werde ich gedenken. Denn das Land wird von ihnen verlassen sein, und es wird seine Sabbate nachholen, in seiner Verwüstung ohne sie; und sie selbst werden die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, darum, ja darum, weil sie meine Rechte verachtet haben und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. Aber selbst auch dann, wenn sie im Land ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verachten und sie nicht verabscheuen, sie zu vernichten, meinen Bund mit ihnen zu brechen; denn ich bin der HERR, ihr Gott. Und ich werde ihnen meines Bundes mit den Vorfahren gedenken, die ich aus dem Land Ägypten vor den Augen der Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin der HERR. [CSV]

Diese Verse kann man zum Teil auf sich individuell anwenden, aber in allererster Linie beziehen sie sich natürlich auf das Kollektiv, sprich auf die Fülle der Gemeinde. **Wir alle** sollen unsere Ungerechtigkeit und Rebellion gegen Gott und seine Gebote bekennen und die Züchtigung annehmen. **Unser** unbeschnittenes Herz soll sich demütigen und das Blut Christi in Anspruch nehmen. Daher sollen **wir** ja auch wie folgt beten:

Mt 6,9-12 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: **Unser** Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib **uns** heute unser tägliches Brot. Und vergib **uns** unsere Schulden, wie auch **wir** vergeben **unseren** Schuldnern. [SLT]

Unser Herr und Meister lehrt uns, in der “Wir”-Form zu beten: “Vergib uns unsere Schulden.”, nicht: “Vergib mir meine Schuld.”; d.h. nicht, dass wir das nicht für unsere individuellen Sünden beten dürfen, sondern unser Messias Jeschua (Jesus Christus) lehrt uns, dass unsere **grundsätzliche Einstellung** beim Gebet die **priesterliche** sein soll; sprich diejenige, die immer das **Volk Gottes im Fokus** hat und sich als einen Teil davon sieht!



Ein Mann, der dies vorbildlich tat, war Daniel. Hier nun ein kurzer Ausschnitt aus seinem Gebet. Aber vorab zuerst das, was nach seinem Gebet geschah:

Dan 9,23 Als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich bin gekommen, es dir zu verkünden; denn du bist ein viel geliebter Mann. So achte nun auf das Wort und verstehe das Gesicht! [SLT]

Daniel betet und direkt wird der Bote Gabriel zu ihm losgeschickt. Wäre das nicht wundervoll, wenn auch unsere Gebete sofort Vorgänge in den himmlischen Regionen in Bewegung setzen würden? Wenn auch wir von Gott “viel geliebt” genannt werden würden? Wem würde das nicht gefallen?

Nun das Gebet in Auszügen, was diese himmlischen Vorgänge in Bewegung setzte und einen unmittelbaren Bezug zu unserem Kapitel hier in 3. Mose hat:

Dan 9,4-5 Und ich betete zu dem HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der den Bund und die Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten! Wir haben gesündigt und verkehrt und gottlos gehandelt, und wir haben uns empört und sind von deinen Geboten und von deinen Rechten abgewichen. ...

7-8 Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber die Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist: der Männer von Juda und der Bewohner von Jerusalem, und des ganzen Israel, der Nahen und der Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Treulosigkeit, die sie gegen dich begangen haben. HERR! Unser ist die Beschämung des Angesichts, unserer Könige, unserer Fürsten und unserer Väter, weil wir gegen dich gesündigt haben. ...

13-16 So wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, ist all dieses Unglück über uns gekommen. Und wir flehten den HERRN, unseren Gott, nicht an, dass wir von unseren Ungerechtigkeiten umgekehrt wären und Einsicht erlangt hätten

für deine Wahrheit. Und so hat der HERR über das Unglück gewacht und es über uns kommen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er getan hat; aber wir haben seiner Stimme nicht gehorcht. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist – wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt. Herr, nach allen deinen Gerechtigkeiten lass doch deinen Zorn und deinen Grimm sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden und der Ungerechtigkeiten unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk allen denen zum Hohn geworden, die uns umgeben. [CSV]

Wenn man sich dieses Gebet neben das 26. Kapitel legt, passt es wie eine Schablone darauf – v.a. auf den Kern in den Versen 40-46. In anderen Worten: Daniel haderte nicht mit Gott, seiner Allmacht und seinen Erziehungsmaßnahmen, sondern er verstand sie und sie waren ein Teil von ihm. Und daher auch ein Teil seines **Gebets, welches aus seinem Herzen kam**. Und da unser Gott der Kenner unserer Herzen ist, darf es uns nicht verwundern, wenn ein so vorbildlicher Mann Gottes ein derartig **vorbildliches Gebet** betet und es umgehend vom Allmächtigen erhört wird.

Warum ist sein Gebet so vorbildlich gewesen? Warum gefiel sein Flehen unserem Gott so?

Diese Fragen lassen sich kurz und knapp durch eine Gegenüberstellung zwischen 3Mo 26 und Dan 9 beantworten:

3Mo 26 [CSV]	Daniels Gebet: Dan 9 [CSV]
40 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit bekennen ...	4 Und ich betete zu dem HERRN, meinem Gott, und ich bekante ...
40 ... besonders deshalb, weil sie mir widerstanden haben;	5 Wir haben gesündigt und verkehrt und gottlos gehandelt ...
43 ... darum, ja darum, weil sie meine Rechte verachtet haben und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat.	5 ... und wir haben uns empört und sind von deinen Geboten und von deinen Rechten abgewichen .

3Mo 26 [CSV]	Daniels Gebet: Dan 9 [CSV]
<p>14-16 Wenn ihr mir aber nicht gehorcht ... so dass ihr nicht alle meine Gebote tut und dass ihr meinen Bund brecht, so werde auch ich euch dies tun: ...</p>	<p>13 So wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, ist all dieses Unglück über uns gekommen. ...</p>
<p>21 Und wenn ihr mir widersteht und mir nicht gehorchen wollt, so werde ich euch siebenmal mehr schlagen, nach euren Sünden. [Anm. noch einmal dazu: Hebr 12,5-6]</p>	<p>13-14 ... Und wir flehten den HERRN, unseren Gott, nicht an, dass wir von unseren Ungerechtigkeiten umgekehrt wären und Einsicht erlangt hätten für deine Wahrheit. Und so hat der HERR über das Unglück gewacht und es über uns kommen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er getan hat; aber wir haben seiner Stimme nicht gehorcht.</p>
<p>45 Und ich werde ihnen meines Bundes mit den Vorfahren gedenken, die ich aus dem Land Ägypten vor den Augen der Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin der HERR.</p>	<p>15 Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast ...</p>
<p>40-42 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit bekennen und die Ungerechtigkeit ihrer Väter infolge ihrer Treulosigkeit, die sie gegen mich begangen haben, und besonders deshalb, weil sie mir widerstanden haben und ich ihnen widerstand und sie in das Land ihrer Feinde brachte. Wenn dann ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt und sie dann die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, so werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken ...</p>	<p>15-16 ... wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt. Herr, nach allen deinen Gerechtigkeiten lass doch deinen Zorn und deinen Grimm sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden und der Ungerechtigkeiten unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk allen denen zum Hohn geworden, die uns umgeben.</p>

Man könnte kurz und knapp sagen:

- Je weniger wir mit Gott hadern,
- je weniger wir an seiner Allmacht zweifeln,
- je weniger wir unsere eigenen Meinungen und Ansichten auf Gott überstülpen,
- je mehr wir ihn so annehmen, wie er sich uns offenbart, sprich je mehr wir den heiligen Text so annehmen, wie er geschrieben steht,
- und so unseren Gott durch seinen Geist in uns immer besser und besser verstehen dürfen,
- desto eher wird Segen kommen.

Denn mehr denn je ist dieses Gebet von Daniel **aktuell und vorbildhaft** für uns. Gerne dürfen wir es ihm mit unseren eigenen Worten und aus vollem Herzen nachbeten. Haben wir noch nicht diese Gesinnung, sprich noch nicht dieses Herz, dann dürfen wir Gott um die entsprechende **Veränderung bitten**, die ihm mehr als wohlgefällig ist. Dazu zum Abschluss noch die letzten Worte seines Gebets:

Dan 9,17-19 Und nun höre, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen; und um des Herrn willen lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum! Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Denn nicht um unserer Gerechtigkeiten willen legen wir unser Flehen vor dir nieder, sondern um deiner vielen Erbarmungen willen. Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle; zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk sind nach deinem Namen genannt. [CSV]